



Auf die richtigen Produkte kommt es an: Silvesterraketen gibt es ab heute in Geschäften zu kaufen. Das Bild zeigt (von links) Conni König und Mandy Riebeling vom Sonderposten Thomas Philipps in Fritzlar.

Foto: Peter Zerhau

Böllern ja, aber nicht überall

Landrat rät zu sicherem Umgang mit Feuerwerkskörpern

Von Claudia Brandau

SCHWALM-EDER. Ab heute ist es wieder so weit: Vom 28. bis 31. Dezember gehen wieder in ungezählten Läden und Geschäften Knallkörper, Raketen, Batterien, Sonnenräder und China-Böllern über die Tresen, mit denen die Menschen das neue Jahr begrüßen.

Doch die Zahl derer, die beim Hantieren mit Silvesterraketen verletzt oder gar getötet wurden, ist bei jedem Jahreswechsel groß. Beim Jahreswechsel 2017/2018 wurden in Deutschland zwei Männer getötet, zahlreiche Menschen verletzt, als sie – oft auch illegale – Böllern in der Hand zündeten. Viele Menschen hatten so schwere Verletzungen erlit-

ten, dass gar Körperteile amputiert werden mussten.

Um Unfälle und Brände zu vermeiden, appelliert Landrat Winfried Becker an alle Silvesterfans, vorsichtig und sachgemäß mit pyrotechnischen Gegenständen und Feuerwerkskörpern umzugehen. Zudem sei es wichtig, dass Raketen und andere schwere Pyrotechnik nur von Erwachsenen gezündet werden dürfe – und das auch auf gar keinen Fall in der Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Altenheimen sowie besonders brandempfindlichen Gebäuden wie Scheunen und Ställen.

Für die Tierschutzorganisation Tasso stellt Silvester ohnehin die gefährlichste Nacht des Jahres dar – zumindest für

Tiere. Knapp 400 Hunde und Katzen gingen beim Jahreswechsel 2017/2018 bundesweit auf der Flucht vor der Knallerei verloren. Hunde entwichen durch offenstehende Türen, Freigängerkatzen verlor die Orientierung. Tasso empfiehlt allen Haustierbesitzern, mit gutem Beispiel voranzugehen und auf Böllern und Raketen zu verzichten. Wer aber am Jahreswechsel unbedingt ein Feuerwerk zünden wolle, sollte Produkte aus Deutschland kaufen und auf verbotene Kracher wie die sogenannten Polen-Böllern verzichten, rät die Feuerwehr. Vor allem aber sollten die Nutzer zuvor die Gebrauchsanweisung lesen.

**ZUM TAGE
HINTERGRUND, SEITE 2**

Hintergrund

Nur nicht nahe am Fachwerk zünden

Die Feuerwehren raten dringend dazu, in der Silvesternacht das eigene Haus zu schützen: Türen und Fenster – vor allem Dachfenster – sollten geschlossen sein. Wer Raketen zündet, sollte die einfachsten und doch dringendsten Regeln beachten:

- Angezündete Knallkörper sollte man sofort wegwerfen und keinesfalls in der Hand behalten.
- Blindgänger: Wenn Feuerwerkskörper nicht zünden oder versagen, bloß nicht nachzünden, sondern mit Wasser übergießen, um ein unkontrolliertes Zünden zu verhindern.
- Das Zünden nahe von Fachwerkhäusern ist wegen der Brandgefahr verboten – damit stehen Feuerwerkfreunde im fachwerkintensiven Schwalm-Eder-Kreis vor einem besonderen Problem.
- Bei einem Brand oder einem Unfall sofort den Notruf 112 wählen. (bra)

ZUM TAGE

Da verpufft viel Geld

Claudia Brandau übers
Böllern zu Silvester

Es ist in jedem Jahr dasselbe Spiel: Die einen scharren nach Weihnachten ungeduldig mit den Füßen und können den Kauf von Krawallmachern aller Art nicht abwarten. Die anderen setzen auf den Boykott von Böllern und Co und rechnen vor, wie viel Geld Silvester verballert wird. Beim Jahreswechsel 2017/18 waren es 137 Millionen Euro, die da verpufften.

Die Ballerei am Jahresende ist also der ewig umstrittene Zankapfel, bei dem die Ansichten zwischen unabdingbarer lustiger Tradition und sinnloser Verschwendung von Geld und Material schwanken.

Es sei allen unbenommen, in der Silvesternacht zu lärmen. Aber das Böllern schon Tage vor und Tage nach dem Jahreswechsel ist unfassbar nervig. Wer weiß, dass es sich um Silvester- und nicht um Marschraketen handelt, kommt mit den kriegsähnlichen Geräuschen klar. Aber Kindern, Katzen und Hunden lässt sich das schlecht erklären.

Auch auf die Gefahr hin, eine Spaßbremse zu sein: Das Geld, das da für wenige Sekunden Lichter am Nachthimmel zaubert, könnte man tatsächlich nachhaltiger und sinnvoller einsetzen. bra@hna.de

Appell: Spenden statt böllern

Mehr zum Thema: Tiere leiden an Silvester

BEUERN. Für Tiere – insbesondere auch Haustiere – ist der Jahreswechsel mit der Böllerei eine enorme Belastung. Der Verein „Ein Heim für Tiere“ des Tierheims Beuern bittet daher um Rücksichtnahme.

Während für viele Menschen das jährliche Feuerwerk Spaß bedeutet, ist es für Tiere Stress pur. „Wildtiere, aber auch Hunde und Katzen nehmen den ohrenbetäubenden Lärm, die hellen Blitze und die unbekannt Gerüche mitunter als lebensbedrohliche Situation wahr“, sagt Johanna Schäfer, Pressewartin des Tierheims.

Die Reaktionen der Tiere seien dabei heftig: Viele Hunde und Katzen verkröchen sich. Andere zeigten ihre Angst durch extreme Anhänglichkeit, Zittern, Desinteresse am Futter und hektischem Herumlaufen. „Feuerwerke versetzen die Tiere in Todesangst und Panik und können schnell zur tödlichen Gefahr werden. Wer ein Herz für Tiere hat, sollte das Jahresende deshalb möglichst ohne Raketen und Knallkörper feiern.“

Einmal aufgeschreckt, weigerten sich Hunde auf der Gassirunde weiterzulaufen, legten sich auf den Boden oder versuchten, wegzurennen. Um zu verhindern, dass der Hund durch verfrühte Kracher panisch davonläuft, sollte er in den Tagen vor und nach Silvester besser angeleint spazieren geführt werden, rät Johanna Schäfer. Sie gibt weitere Tipps für das richtige Verhalten und Vorsichtsmaßnahmen:

- Bevor die Knallerei richtig losgeht, sollten alle Tiere, auch die Freigängerkatzen, ins Haus geholt werden.

- Die Rollläden und Vorhänge, Fenster und Türen sollten geschlossen gehalten werden.

- Mit einem Fernseher oder Radio kann für eine „gewohnte“ Geräuschkulisse gesorgt werden.

- Die Käfige von Vögeln und Kleintieren wie Kaninchen und Meerschweinchen abdecken.

- Eine vertraute Person sollte während der Knallerei anwesend sein.

Diese Anwesenheit der Bezugsperson gibt den Tieren das Gefühl der Geborgenheit. Wenn Hunde und Katzen trotzdem nervös herumschleichen oder sich in den Ecken verkriechen, sollte man sich möglichst normal und unbeschwert verhalten. Das gibt den Tieren mehr Sicherheit, als wenn man sich ihnen betont mitleidend zuwendet. Auf keinen Fall sollte man schimpfen oder die Tiere bestrafen, da dies nur den Stress unnötig verstärkt.

Johanna Schäfer schlägt vor: „Helfen Sie, den Stress und die Gefahren zu vermeiden und verzichten Sie auf Feuerwerk und Böller.“ Es gebe Aktionen wie Spenden statt Böllern. (ddd)

Kontakt: Ein Heim für Tiere, Steinbruchweg 1a, Beuern, Tel. 0 56 62/64 82 (14 bis 16 Uhr),

Spendenkonto: Kreissparkasse Schwalm-Eder: BIC: HELADEF1MEG, IBAN: DE69 5205 2154 0031 3131 3.



Böllerei bedeutet Stress: Für Haus, Nutz- und Wildtiere ist das Silvesterfest eine enorme Belastung. Wer nicht auf Feuerwerk verzichten möchte, sollte rücksichtsvoll sein.

Foto: Tierheim Beuern